

Das Manifest der Lallenden

Die Welt ist ein Land der Sehnsucht

Sie staunt über jede Geschichte, die im Stande ist, einen hohlen Gedanken auszufüllen.

Wir wissen das genau, denn wir sind mindestens signifikant überdurchschnittlich unvoreingenommen.

Wir kennen auch die Realität.

Sie ist das, was einfach nicht verschwindet, wenn man nicht mehr daran glaubt.

(25)

Der Blumenfreund

Die Chrysantheme ist eine wunderschöne Blume.

Leider ist sie orthografisch noch problematischer als die Orchidee.

(25)

Für die Todesstrafe

Enthauptungen wirken erwiesenermaßen äußerst erfolgreich gegen Haarschuppen.

Es gibt also einen Grund, vorbeisausende Fallbeile zu beweinen.

Trotzdem gibt es immer noch Aktivisten, die Bedenken äußern.

(25)

Kinderwunsch

Wenn ich einmal groß bin, werde ich Prophet!

Und wenn ich dann mal sterbe, wünsche ich mir einen Super-Duper-Grabhügel.

Aber vorher hätte ich gerne noch eine Yacht mit vier Etagen.

(25)

Der Akrobat

Ich bin ein Akrobat.

Ich habe gelernt, mich biomechanisch zu bewegen.

Dafür bekomme ich das Bundesverdienstkreuz.

Aber die lehnen das ab.

Das ist wieder so typisch!

(25)

Meine Lieblingsbeschäftigung

Die Innenseite des Staubbehälters eines beutellosen Staubsaugers blitzblank putzen.

Und wenn ich dann sterbe, sage ich voll Stolz:

Sieht aus wie neu!

(1.10.25)

Der Unternehmer

Ich arbeite noch an meiner Work-Work-Balance!

Ich habe gerade ein Startup gegründet, das sorgfältig programmierte Software anbietet.

Es heißt *Haudibau*.

Ich bin jetzt auch TikTokker. Das mache ich allerdings nur fernmündlich oder per Telefax.

Ich besitze inzwischen auch eine beeindruckende Selbstdarstellungskompetenz!

Mein Unternehmen leite ich nach dem gleichen Prinzip, nach dem auch schon Atlantis geleitete wurde:

Wirtschaftliche Interessen gehen vor!

Ich bin entspannt, denn wenn etwas noch mal gut gegangen ist,

brauche ich mich ja nicht mehr darum zu kümmern.

Ich habe auch gar keinen Grund, beunruhigt zu sein, denn mein Hamsterrad sieht ja von innen aus wie eine Karriereleiter.

Und Außerdem: Falls es doch einmal eng werden sollte, wird mir mein Tod schon aus der Patsche helfen.

Allerdings schütteln mich gerade finanzielle Turbulenzen.

Es ist sogar so schlimm, dass ich schon angefangen habe, ernsthaft darüber nachzudenken, meinen Lambo zu verkaufen.

(13.9.24)

Andere Backe

Der Katholische Kampfsportklub *Andere Backe*

bietet jetzt auch Kampfkunstkurse für Schwangere an.

Und das tollste:

Der Trainer ist einmal bei *Mr. Universum* bis ins Halbfinale gekommen.

(12.2.24)

Feine Idee

Ein 10-jähriges Kind

während der Hauptverkehrszeit

besoffen

auf der Autobahn fahren lassen und dann gucken,

wie lang es dauert

bis zum Unfall.

Bringt bestimmt viele Follower!

Kurz danach dann mit 35 sterben.

So kommt man ohne viel Aufwand

und ohne übermäßig viel Schaden anzurichten

weltweit in die Schlagzeilen.

(4.8.23)

Durchhalteparolen

Du musst dir unbedingt meine neue Durchhalteparole anhören!

Allein von Anhören wirst du glücklicher!

Und wenn du sie dir drei Mal anhörst, lebst du sogar länger (ungefähr 3 ½ Monate pro drei Mal anhören).

Meine neuen Durchhalteparolen sind jetzt sogar noch extremer krass und 5% perfekter.

(16.10.22)

Gedanken

Ich beobachte die Gefühle am äußersten Rand meiner Gedanken.

Sie kommen und wollen gleich wieder gehen, doch ich halte sie zurück.

„Hier geblieben!“, rufe ich „Ihr habt noch nicht genug gekauft!“

Dann trampele ich auf ihnen herum, sodass sie groß und breit werden wie ein Teig.

Dann beackere ich sie und doch grünt und blüht auf ihnen nie etwas.

Dann durchbohre ich sie und hänge ich sie an die Wand.

Da hängen sie dann ewig und drei Tage.

(16.10.22)

Heute ist Stereotag

An so einem Tag konzentriere ich meistens meinen kleinen Bruder.

Manchmal ertrinkt er dabei, aber manchmal wird er dabei auch wieder knusprig.

An so einem Tag schlägt die Kindertanzlehrerin gewöhnlich eine härtere musikalische Gangart ein.

Und wenn so ein Tag mal im Staubsauger verschwindet, kann man sogar den Sinn des Lebens erkennen.

So einen Tag kann man auch leicht erkennen. Er hat einen langen Streifen an der Seite.

(16.10.22)

Die Stelle

Jetzt noch enthusiastischer auf der Stelle treten!

Jetzt noch energischer die Gedanken kreisen lassen!

Jetzt ist die Gelegenheit!

So eine Gelegenheit kommt nicht wieder - außer vielleicht im nächsten Augenblick...

...aber das muss man abwarten.

(6.3.22)

Coaching

Ich kann dir beim Sosein helfen!

Der Trick ist: Du darfst es dir nicht übel nehmen.

Ich kann dir auch bei der Planung helfen!

Der Trick ist: Du musst sie vorher machen.

Außerdem bin ich Wahrsager!

Ich sehe deine Zukunft glasklar vor meinem inneren Auge.

Ich weiß genau: Sie endet.

(19.1.22)

Tatort

Ich schreibe jetzt ein Drehbuch für einen Tatort!

Ich habe nämlich eine tolle Idee:

Die lesbische, schwarze Kommissarin verliebt sich in die Zwillingsschwester der Serienmörderin.

Manchmal bin ich gar nicht so unschlau.

(25.6.21)

25% glücklicher

Meine Mutter war eine temperamentvolle Influencerin.

Sie hat mich nach einer Nudelsorte benannt: Linguini.

Mir geht es erstaunlich gut.

Ich bin jetzt 25% glücklicher.

Letztens hatte ich sogar ein Nutzungserlebnis.

Ich trage meine Erfolglosigkeit stolz wie einen Orden.

Sie ist wie ein Statussymbol für mich.

Sie steht mir. Sie sieht einfach gut aus.

Andere geben lieber mit ihrer Krankheit an aber das ist nicht mein Ding.

Ich bin etwas Besseres!

(4.21)

Schon klar.

Ich wäre derjenige gewesen, der Anne Frank versteckt hätte.

Ich wäre auch der einzige Großgrundbesitzer in Mississippi gewesen, der seine Sklaven freigelassen hätte.

Ich hätte auch Jesus nicht verurteilt.

Und heute würde ich auch Putin, Xi Jinping, Erdogan und all den anderen Despoten die Stirn bieten.

Ich würde den Finger auf die Wunde legen und Ross und Reiter nennen.

Allein – man lässt mich ja nicht.

Dunkle Mächte - schade!

26.1.21

Das geflügelte Wort

Dieser früher kaum beachtete Satz eines mittelmäßigen Hobby-Aphoristikers wurde fehlerhaft überliefert, falsch übersetzt und kritikwürdig vorgetragen. Doch jetzt ist er populär. Man hört ihn überall.

(9.20)

hochbezahlt und berühmt

Gewöhnlich weißt du nicht, wie wenig du weißt.

Wenn du aber doch zu den wenigen gehörst, die ahnen, wie wenig sie wissen, dann halt die Klappe!

Denn sobald du etwas sagst, ist deine Karriere zu Ende.

Da oben ist es nämlich sehr gefährlich, sich nicht für etwas Besseres zu halten.

Das ist der Preis des Erfolgs!

(7.20)

Status

Für Status wird schneller getötet als für Brot.

Aber selbst, wenn man sich eine Pyramide bauen lässt, kommt man nicht automatisch in den Himmel.

Das hat vor 5.000 Jahren schon nicht funktioniert und funktioniert heute immer noch nicht.

Mangelndes Talent und mangelnde Entschlossenheit kann allerdings helfen,

mit weniger Status klarzukommen.

(29.7.20)

Der Komponist IV

Er leidet nicht unter einem Mangel an Selbstüberschätzung.

Er findet das Nachgemachte nicht super – es sei denn, es ist von ihm selber.

Er hält diejenigen, die seine Sachen gut finden, nicht für blöd.

(20.6.20)

Der Brei

Gibt es noch einen Ausweg?

Oder zumindest einen Umweg?

Oder kennt jemand einen Eiertanz?

Ich möchte doch so gerne noch etwas herum lavieren.

Mein Brei ist so heiß.

(5.20)

Der Irrweg

Ich bin gerade sehr damit beschäftigt, einem Irrweg zu folgen.

Ich mache das, weil ich nämlich signifikant überdurchschnittlich unvoreingenommen bin, müssen Sie wissen.

Dieser Irrweg führt übrigens zum Olymp – oder so ähnlich.

Also bitte: Ich habe jetzt absolut keine Zeit. Ich muss jetzt endlich los.

Alles andere wäre nur dumm, faul oder fahrlässig.

Und – nur zur Erinnerung: Meine Vorstellung ist die einzig richtige.

Versuchen Sie bloß nicht, mich mit Fakten zu verwirren!

Ich habe nämlich schon eine Meinung!

(2.5.20)

Glaube

Demnächst die Nichtexistenz eines erfundenen Phänomens anzweifeln,

dabei im Vorfeld Stillschweigen bewahren,

um nicht unnötig von Aufmerksamkeit abzulenken.

Das könnte wie ein Bombe einschlagen!

(14.3.20)

Alles Land gehört dem König

Alles Land gehört dem König.

Du darfst zwar dein Gemüse dort anbauen

aber der König kann dir dein Land jederzeit einfach wieder wegnehmen.

Dann darfst du zwar deswegen meckern.

Aber dann darf dir der König einfach den Kopf abschlagen lassen.

(23.2.20)

Also was jetzt?

Früher glaubte ich mich nur eine Zwilingskinderwagenbreite von meinem Glück entfernt.

Doch dann kalibrierte ich mein Onlineleben neu und es wurde mir klar,

dass ich nun doch länger leben

und außerdem sofort lieber jetzt gleich sterben wollte.

Ich kann nämlich jetzt nichts mehr erwarten,

denn das Leben, das noch vor mir liegt,

hält nichts als Einsamkeit, Krankheit und Leere für mich bereit:

kein Optimismus,

keine großartigen Aussichten,

kein Gefühl von Macht und Ruhm,

keine Zärtlichkeiten,

nicht einmal mehr berufliche Perspektiven.

Und selbst wenn ich noch eine Weile gesund bliebe...

und noch eine Weile keine Geldsorgen hätte...

und mir noch eine Weile gute Ideen einfielen...

und mir jemand zuhörte...

Selbst dann könnte ich nicht mehr

Leere in blühendes Land verwandeln,

grau in bunt oder auch nur

Enttäuschung in Vision.

Also was jetzt?

(8.19)

Ich wäre ein besserer Mensch,

wenn ich regelmäßig joggen würde,
 wenn ich mehr meditieren würde und ruhiger wäre,
 wenn ich ein schöneres Haus hätte.
 Sogar mein Job wäre super, wenn ich nur einen besseren Chef hätte.
 Und dass meine Ehe nicht so gut läuft, liegt nur an meinem Mann.

Ich bin ja Achtsam – nur alle anderen leider nicht!
 Ich müsste jetzt einfach mal eine Cut machen und alles loswerden, was mich bedrückt.
 ...alles ausatmen und auskotzen. Bäh!
 Dann wäre ich innerlich rein! Das wär's!

Ich habe mich übrigens mit Lichtwasser aus einem Zerstäuber besprüht
 und mir ein geweihtes elektrisches Mond-Amulett umgehängt
 ...eins mit Channeling-Effekt
 Außerdem habe ich eine Lithiumbatterie, die sehr lange hält in mein Meditationskissen eingenäht –
 schließlich kommt das Venusjahr!
 So ein elektrisches Meditationskissen erzeugt nämlich ein Energiefeld!
 Das ist zwar nicht so toll wie ein Heiligenschein aber ein Heiligenschein nützt ohnehin nichts,
 wenn mich niemand darum beneidet.
 Außerdem habe ich mir prophylaktisch schon einmal eine Tapferkeitsmedaille verliehen,
 denn ich habe ja beschlossen, ein besserer Mensch zu werden, obwohl ich schon sehr gut bin.
 Anschließend habe ich mich auch noch artig bei mir selbst für diese Ehre bedankt.
 Aber ich höre jetzt auf, zu...
 (8.19)

Wir haben doch Gedichtewetter!

Also Herz, was bedrückt dich?
 Was macht dir Verdruss?
 Was macht dich so traurig?
 Wovor hast du Angst?
 Solltest du nicht herumspringen und fröhlich sein?
 Wir haben doch heute Gedichtewetter!

Und auch wenn das heute nichts mehr wird:
 Morgen früh, noch vor dem Frühstück
 kannst du immer noch damit anfangen,
 sorgfältig deine Zeit zu verplempern!
 (8.19)

Der Held und der Fan

Der Held weiß, was zu tun ist.
 Immer aktiv, immer in Bewegung.
 Ihm fällt immer etwas ein.
 Er hat immer eine Idee.
 Er fummelt so lange herum, bis etwas Brauchbares dabei herauskommt.
 Die Masse machst!
 Er weist seinen Hormonen den Weg und die erlauben ihm dann,
 sich mindestens für unsterblich zu halten
 oder besser noch für unbesiegbar,
 oder vielleicht sogar für unverwundbar.

Allerdings muss der Held sich um seine Fans kümmern.
 Von nix kommt nix!

...denn der Fan ist zwar verliebt in den Helden
 und er glaubt auch, ohne ihn nicht mehr leben zu können
 und dass der Held eine Leere in ihm füllt.
 Aber leider kennt der Fan sich selbst nicht.
 Und so kann es vorkommen, dass er gelangweilt ist und sich dann einen anderen Helden sucht.
 Das kann passieren!
 (7.19)

Der Wunderheiler

70 Jahre alt, weiße Haare, weißer Rauschbart, bettlägerig.
 Er war beruflich sehr erfolgreich, obwohl er sein ganzes Leben lang schwer behindert und immer auf die
 Hilfe anderer angewiesen war.
 Jetzt erzählt er nur noch dreckige Witze.
 Tja, so ist das bei Wunderheilern: Wenn man gesund werden will, muss man dran glauben.
 (15.6.19)

Gewöhnlich zum Scheitern verurteilt

Gewöhnlich zum Scheitern verurteilt,
 wer glaubt,
 heute besser als gestern zu sein,
 wäre ein Ziel.
 (10.6.19)

Kampfansage

Ich werde mich dem Kampf schon stellen!
 Sobald ich der Beste bin – dauert grad noch einen Moment.
 Meine Rüstung ist noch nicht fertig.
 Ich könnte mich sonst verletzen.
 (10.6.19)

Künstlerpech

Zurück ins Heu!
Das ist die falsche Nadel!
(10.6.19)

Erlebnisreisen

Durch Bornhausen durch,
dann kommt Büttelbornhausen.
Von dort gelangt man schnell nach Quakenbüttelbornhausen
und weiter nach Unterquakenbüttelbornhausen.
Dann die Straße runter nach Altunterquakenbüttelbornhausen
und schließlich nach Kleinaltunterquakenbüttelbornhausen.

Da ist dann der Nabel der Welt.
Da findet man dann sogar auch die heiß begehrte authentisch inszenierte Street Credibility!
Schmeckt zwar angebrannt – ist aber gutes Fleisch.
Und: Dort leben auch die selbstgerechtesten Männer unserer Zeit!
Sie präsentieren dem Besucher ganz ungefragt eine unerträgliche Mischung aus Perfektion und Arroganz.
Das prickelt!
Sehenswert!
(4.5.19)

Bäckerei 2018

Das Geräusch künstlicher Fingernägel auf Touchscreen-Kassen
(8.18)

Der Komponist III

Ohrvisionen, leuchtende
und was sich sonst noch so alles als Musik daher kommt
Strickmuster
Geschriebenes als Garnitur
(8.18)

ereignisumtost

Mein Leben war nicht immer einfach und es hielt auch manche Enttäuschung für mich bereit.
Die ersten 50 Jahre waren regelrecht anstrengend aber dann hatte ich mich daran gewöhnt.
Inzwischen hatte ich sogar schon einmal ein Comeback!
Heute bin ich zwar immer noch unvernetzt und untätowiert,
aber ich schmecke inzwischen den staubtrockenen Geschmack des Loslassens und ich weiß jetzt:
Das Reich der Toten wird wieder in seinem alten Glanz erstrahlen!
(8.18)

Sommer

Diese Frau konnte schon nicht mehr ganz so jung sein, denn ihr Körper war ganz mit Tattoos bekleckert.
(8.18)

Treibjagt

Eine Maschine, die Gedanken ordnen kann.
Eine Mutter, die auf eine sehr alte Schraube passt.
Unüberwindbare Schranken.
Salz in der Info.
Daten, die über Klippen stürzen.

Und einmal, am Rande eines haushohen Plateaus:
krummsäbliches Getümmel im Gestrüpp von Platinen.
Man kämpfte wohl um eine labbrige Wahrheit in einem feuchtem Loch.
Man schlug sich um den Anfang eines Romans ohne Ende.
(8.18)

Glaubensbekenntnis

Das muss jetzt aber mal gesagt werden!
Es bringt zwar nichts und ich handle mir damit nur Ärger ein aber das ist jetzt einfach mal wichtig.
Du wirst meinen Rat zwar wahrscheinlich ignorieren aber das macht mir nichts.
Ich nehme das jetzt auf mich, weil ich finde,
das muss jetzt gesagt werden:

Ich verzeihe dir nicht,
dass du nicht mit mir redest,
dass ich alt und grau werde
und dass die Welt langsam stirbt!
Ich verzeihe dir nicht
all das Unglück,
all die Gier,
all die Gewalt,
all den Schmerz,
all den Hunger
und all die Armut, die in der Welt ist.
Aber irgendwann, wenn am Ende alle tot sind, wirst auch du begreifen, dass es falsch war.
Dann wirst du alles bereuen.
Doch dann ist es zu spät.

So, und jetzt lasse ich dich weiter in dein Unglück rennen.
Mehr kann ich ja leider nicht tun.
(1.8.18)

Traumpartner

beruflich gescheitert
 sozial isoliert
 spirituell verwahrlost
 gesundheitlich vorbelastet
 finanziell ruiniert
 aber sonst ein ganz prima Kerl
 (6.18)

Das Zeitalter der Gemütlichkeit

Stellen wir uns einmal vor, jetzt wäre das Zeitalter der Gemütlichkeit.
 Nix „Zeit der großen Veränderungen“
 Nix „eine im Aufbruch begriffene Zeit“
 Nein – wir stellen uns einfach einmal vor, es wäre jetzt langweilig.
 Sterbenslangweilig.
 Und wir würden das jetzt einmal genau messen...
 ...ganz genau...
 ...so vielleicht bis auf die 59. Stelle hinter dem Komma genau.
 Mit einem ganz einfachen Lineal!
 Jetzt!
 (5.18)

Der Hobbyist

nach einer Midlife-Crisis eine neue Leidenschaft entdeckt
 ein Erweckungserlebnis gehabt und jetzt Missionar
 Liebet einander!
 (5.18)

Im Kreis

Ich bringe Dinge in euch zum Leuchten –
 Dinge, die ihr vielleicht gar nicht leuchten sehen wollt.
 Dinge, von denen ihr vielleicht nicht einmal wusstet, dass sie leuchten können.
 Dafür tue ich meine Arbeit –
 Eine Arbeit, die rein gar nichts bringt.
 Und dann leuchten diese Dinge.
 Ich halte euch meine Arbeit unter die Nase und dann leuchten diese Dinge.
 Doch manchmal brüskiert euch das und das macht mir Angst.
 (5.18)

Kurze Frage

Wieviel hast du verdient?

Wieviel hast du besessen?

Wie berühmt bist du geworden?

Wie hoch war dein Status?

Wieviel Bewunderung hast geerntet?

Was hast du alles überstrahlt?

Wie viele Menschen konntest du überflügeln, zur Seite drängen, schlagen, bestrafen und erniedrigen?

Moment!

...Ich hol mir mal eben den Vorgang...

(5.18)

Perspektive

Also deine Perspektive ist die einzig richtige. Das muss ich zugeben.

Der Gedanke, den du gerade denkst, ist der wichtigste, den es gibt.

Je gegeben hat.

Überhaupt.

Weltweit.

Es hat niemals einen wichtigeren Gedanken gegeben als diesen einen, den du gerade denkst.

Es ist auf jeden Fall ein Gedanke, der die Welt verändern wird!

So ein schöner Gedanke!

Der wird die Welt verändern und dann haben wir so eine schöne neue Welt.

Mit Frieden und so...

Wohlstand, Gerechtigkeit, Wachstum und der ganze Kram – Paradies eben.

Dieser Gedanke sollte für immer in deinem Kopf bleiben!

Kannst du das bitte so einrichten?

(5.18)

mintgrün

Übrigens: Dein mintgrünes T-Shirt mit dem Paulaner-Weißbier-Alkoholfrei-Aufdruck ist der Brüller!

Das ist genau das Richtige für angesagte Clubs!

Damit halten dich Türsteher überall auf der Welt für einen gefragten DJ-Star!

Jawohl, auch noch in deinem Alter!

Paulaner-Weißbier-Alkoholfrei – das lass ich mir an den Hals stechen!

(31.5.18)

Für die Umwelt

Ich steh mit beiden Beinen auf der Bioerde.

Ich bestelle Onlinefisch,

großzügig verpackt -

Biolachs, in Biowasser gezüchtet.

Demnächst auch aufblasbar!

Zum Aufblasen empfehlen wir Bioluft.

Saulecker!

(4.3.18)

Der Plan

Beim Aufräumen des Kinderzimmers mit überraschend wiedergefundenem Spielzeug spielen.
(17)

Der Komponist I

das Geld und den Mut zu haben, das ganze Zeug zu kaufen
den Willen, das ganze Zeug zu lernen
die Ausdauer, so lange hinzuhören, bis der Soundklang klingt
die Vision, dass auch andere ein Ohr dafür haben werden
und dann
dann, dann, dann, dann, dann,
erst dann
(17)

Der Komponist II

Ich beglückwünsche das Klavier!
So ein schönes Lied!
Der Leierkastenmann bekommt auch einen Preis!
So ein schönes Lied!
Zudem: Er wird befördert!
Zum stellvertretenden Stammkunden!
Applaus!
(17)

Die Grippewelle rollt

Die arme Heuschnupfe hat Erkältung und muss ständig nießen.
Selbst die Söhne der Äbtissin husten.
Auch der Winter ist eine Frau.
Sie herrscht mit einer senkrechten Kälte.
Tanz der großen Trockenheit...
Tanz der welken Pflanzen, die von Früchten nur träumen...
Sie stampft mit den Füßen und zuckt mit den Schultern.
Faltenlos vernagelt.
(17)

Gedanke aus Beton

Ich denke einen Gedanken aus Beton.
 Ein für alle Mal!
 Der bleibt da liegen!
 Oben drauf kommt Vulkanasche
 ungefähr drei Meter
 und dann hält das!

Ich nehme einen Zug aus der Tüte.
 Ein für alle Mal!
 Djiit! – direkt ins Gehirn!
 Bin drauf für immer – vorsichtig geschätzt
 und das sollte dann reichen
 meistens...
 (17)

Geiles Leben

Boah – hab’ ich ein geiles Leben!
 „Nichts“, sagte ich im Brustton der Überzeugung,
 als man mich fragte,
 „Was hättest du anders gemacht?“

Ich war nämlich schon immer so.
 Ich habe mich noch nie entschuldigt.
 Ich habe mich noch nie an der Nase herumführen lassen.
 Ich habe nie gezweifelt und nie falsche Entscheidungen getroffen.
 Ich war immer besser als die anderen.
 Ich hatte immer mehr Spaß als die anderen.
 Und übrigens:
 Es stört mich gar nicht, wenn du auch ein bisschen zufrieden bist...
 ...oder höchstens nur ein ganz klein bisschen.
 (17)

Kontraktion

Wenn man mit über 90% der Lichtgeschwindigkeit vollkommen reglos an einer Stelle verharrt
und einfach nur nichts tut,

dann

hat jeder Tag hat nur 23 Stunden,

hat jede Stunde nur 59 Minuten,

hat jede Minute nur 59 Sekunden.

Dann steht da viel an.

Und es könnte schon zu spät sein.

Effizient und konzentriert arbeiten hilft nicht.

Auf den letzten Metern, in der 90sten Minute

wird nämlich doch noch ein Fehler passieren.

Und der wird viel Zeit kosten!

Ungefähr 1 Std., 1 Min. und 1 Sek.

Wo hab' ich denn nur...?

Immer suche ich etwas!

(17)

Liebe kauen im Schatten

Liebe – eine Form von Intelligenz.

Wackelig, auf tönernen Füßen, stake ich der Liebe entgegen.

(17)

Lärmmeditation mit Laubbläser

Noch schnell mit zweifelhaften Methoden

oberflächliche Korrekturen

an kurzgreifenden Plänen vornehmen,

dann kann der Winter kommen.

Und ah, Weihnachten,

Sicherheitsspekulatus,

ornamentfüllender Duft

auf dem Teller.

(12.17)

Atmen

orientierungslos und gelangweilt?

Hier:

Sensation!

Große Vorführung!

Jetzt!

Eintritt billig!

Kommt alle!

Man kann mir nämlich jetzt beim Atmen zusehen!

Ich liebe Atmen!

Ich kann euch auch genau erklären, wie man richtig atmet.

Eine spektakuläre, unvergessliche Präsentation!

Unfassbar, unnachahmlich, unvergleichlich, unerreicht!

Los!

(22.10.17)

Pangäa zerbricht!

man müsste etwas tun

macht denn keiner was?

überall nur Gaffer

smartphonevideoupload

schon 300.000 Views

aber keiner tut etwas

dabei wäre das so einfach

es liegt doch auf der Hand

klar wie Kloßbrühe

aber auf mich hört ja keiner

dann geh ich halt wieder...

Bin ich noch da?

(10.10.17)

Das sitzt!

Begeistert Fünwe gerade sein lassen,

überzeugt von *ich muss gar nichts*

das Unheil der Welt einatmen

und dann nichts als Schönheit ausatmen –

einfach so.

Und dann: unbedingtes, radikales Vertrauen,

mammutgroß, mammutstark, unerschütterlich, unbeirrbar, traumwandlerisch sicher,

stabil wie bester Stahlbeton

und Hoffnung

Hoffnung mit dem Geschmack von Gewissheit.

(9.17)

Kapellmeister

½ Stunde später wachte Waan Tusri auf.
 Sogleich zählte er – wild entschlossen wie ein Stein – bis Drei.
 Doch da waren schon alle Melodien auf den Bäumen.
 (9.17)

Mausgeburt

Die körnige Oberfläche einer Erinnerung schleicht umher zwischen stolzen Lehmfontänen.
 Sie ist süß, wie der Rost an einem Grabkreuz und beschirmt von ungebrannten Ziegeln.
 Sie weckt die Sehnsucht, mit der der man eine alte Sünde betrachtet.
 Schon raschelt zusammengestammeltes Leben wie eine Katastrophe.
 Mausgeburten sind enge Freunde der Wichtigtuere.
 (9/17)

weiterhin himmelwärts

eine wachsende Anzahl
 ein Mehr an Plus
 riesige Erwartungen – weltweit
 ...und die steigen auch noch!
 Börsenkurse
 gesunde Lebensjahre
 gut informierte Menschen aller Art
 irgendetwas verdoppelt sich sogar alle 18 Monate
 (9.17)

Glaubt man den Gegenständen, so ist kein Schatten beneidenswert

nicht der Schatten des Politikers
 nicht der des Popstars
 nicht der des Milliardärs
 nicht der des blendend aussehenden, stilprägenden, ultrajungen Künstlers.

Heraufziehendes Unheil lässt Glieder erstarren.
 Gedanken greifen nach den Sternen.
 Gestelzte Tiger durchschreiten die Fußgängerzone.
 In der Stadt führt man Fabeltiere spazieren.
 Am Strand sonnen sich mächtig faul Konsumgüterattrappen.
 Ein Getöse pfuscht einen Nachmittag lang herum.
 Geständnisse fallen aus dem Mund wie Schnee im Frühling.
 Wärest Du doch nur lebendig und könnte ich mit dir sprechen!

Der Himmel spiegelt sich in den Schießscharten,
 die dich durchdringend anstarren
 mit Augen, die marionettenhaft blicken
 mit Augen, die geschmiedete Pläne purzeln lassen
 mit Augen, die ungeduldig nach Wasser schreien.
 Zwei schweigsame Schwestern.

Das Wort *Morgen* liegt aufgerollt unter einem Stein.
 Jemand zieht Sterne in den Schornstein hinab.
 Aus dem Konservatorium sickern paarweise Speichelfäden.
 Erstickte marschieren in Dreierreihen.
 Die Lagune entknotet sich, während der Gesprächsfaden davon rollt.
 Ängste reden hektisch Smalltalk.
 Ein enttäuschter Geruch geht vorüber.
 Gebratene Buchstaben drehen sich am Spieß, geschrieben mit einem schönen Stift auf Büttenpapier.
 Wie kommt es nur, dass es so leicht ist, sein Leben in winzige Krümel zu zerreiben?
 (8.17)

Informationsdefizit

Die Kompetenzagentur ist anstrengungsbereit.
 Sie haben schon ihre Werbung verdoppelt.
 Sie brauchen die Provisionen.
 (30.7.17)

Gefühlt willkommen heißen

Achtung!

In Dreißig Sekunden heiße ich Sie herzlich willkommen!

Denn dann wird das Licht sein wahres Gesicht zeigen!

Ein Licht, das man atmen kann und das alle Schatten verschluckt.

Und sollte dann ein technisches Problem Panik auslösen und Untergangsstimmung – keine Angst:

Einen Applaus wird es in jedem Fall geben,

ein Applaus, der alles unter sich begraben kann,

ein Applaus, der klingt wie schwingende, surrende Stromfresser.

Dann wird man Gedankengitter endlich systematisch zu durchlaufen können.

Den Tod nicht vor Augen. Ist das nicht super?

Jetzt nur noch eins:

bloß keinen Termin vorschlagen, vereinbaren, verschieben, absagen, verpassen...

Stattdessen lieber die Angst vor der Lücke im Denken betasten...

...mit Feuerfingern

...ganz entspannt,

denn in Dreißig Sekunden heiße ich Sie herzlich willkommen!

(4.17)

Der Buntmalclub tagt

Ich bin da Mitglied!

Ich habe da die große

Doppel-XXL-Plus-Ultra-Premium-Platinum-Gold-Diamant-Titan-Giga-Hyper-Mitgliedschaft
mit SUPER-VIP extra!

Ich also dahin.

Aufgeregtes Geplapper.

Dann plötzlich so: Knotenstille.

Man hörte nur noch das Nennbergrauschen.

Sprengsatzblau!

(12.4.17)

Haben!

Jedenfalls: Wow!

Alle haben ja gesagt.

Und das wurde dann auch statistisch ausgewertet.

In einer wissenschaftlichen Untersuchung.

Dieses Ergebnis ist hochinteressant für alle, die ihr ganzes Leben lang nicht den eigenen Weg finden.

Die denken dann: Super - das will ich auch!

(12.4.17)

Der Glaube

Horizont eines in die Enge getriebenen Tieres
 Zweifel am Mysterium des Lebens
 Wissen und Beweise helfen nicht
 nicht einmal Ahnen und Vermuten
 (12.4.17)

Wenn du mal abschalten willst...

frag den Gedanken!
 Er macht dir ein wunderschönes Gerücht.
 Er ist nämlich ein Professor der Lüge.
 Er unterrichtet an der Sumpfakademie.
 Da gibt es auch Diplome.
 Die sind allerdings feucht.
 (12.4.17)

Abendgarderobe

Ich hab' mich heut' fein gemacht
 ...mit Maschendraht.
 Ich seh' gut aus und klinge duftel!
 Besonders mit ein bisschen Verzerrer.
 (16)

Das Material

Das Material hat seine Unschuld verloren. Es ist zu neu.
 Unschuld kommt nämlich erst mit dem Alter.
 Wer das Material akzeptiert, muss eine Menge Kompromisse eingehen.
 Glaubwürdigkeitstonne.
 Authentisch ist anders.
 Man muss dann nämlich etwas ganz Furchtbares für angemessen halten.
 Kann man friedlich sterben, wenn man sich auf Material einlässt?
 (16)

Das Wiedersehen

Das Wiedersehen – entbehrlich!

Du bist gekommen, um dich zu verabschieden?

Tschüss!

Mein Interesse an dir rattert zwar laut, es ist aber eine Maus.

Wir waren dein Zuhause?

Nick.

Leute verstrahlen und dann selber die meiste Strahlung abkriegen?

Suboptimal!

Naja - Schamanen liegen eben auch mal daneben.

(16)

Der Hasenschrei

markerschütternd

herzzerreißend

steinerweichend

Das war jetzt aber nicht nötig!

Musst du denn immer so ein Theater machen!

(16)

Die Entschlossenheit,

die gefrorene Mammuts zum Leben erweckt,

die Junkies schockartig wachrüttelt,

die wütende Elefanten beruhigt,

die hungrige Eisbären in die Flucht schlägt,

die Tiger in die Knie zwingt,

die nörgelnde Kinder zum Weinen bringt,

die Selbstmordattentäter voll Abscheu ihre Sprengstoffgürteln wegwerfen lässt,

die Entschlossenheit, mit der ein Vulkan explodiert...

Das ist es, worauf es ankommt beim Gähnen!

Sonst wird das nichts!

(16)

Gut aussehen

In grauer Vorzeit am anderen Ende der Welt

...als Analphabeten noch Fürsten werden konnten – nur mit einem vierzeiligen Gedicht,

...als Äbte noch Schüler erweckten – nur mit der Bewegung eines kleinen Fingers

...und als diese Äbte noch, ohne ihren Ruf zu beschädigen, jedem, der dies nachzumachen versuchte, die Finger abhacken lassen konnten

In dieser grauen Vorzeit am anderen Ende der Welt

...da warst du noch wertlos. Da zählte Dein Leben nichts.

Heute jedoch und hier, da bist du ein Fertigmensch,

denn heutzutage und hierzulande haben selbst Leute,

die stellvertretend für ihre korrupten Chefs ins Gefängnis gehen, Fans,

bei denen sie als vollkommen unschuldig gelten.

Beachte daher Regel Nummer eins:

Benutze niemals billiges Parfum!

Denn nur aufgeblasen siehst du gut aus!

(16)

Psychotherapie

Mein Leibarzt rät mir, mich zu mäßigen.

Ich wäre nicht sozial und ich bräuchte eine kompetente Komponente.

Es wäre aber alles nicht so schlimm,

denn wenn ich nur auf meine Bedürfnisse achtete,

würde so etwas ganz natürlich aus meiner Nase wachsen.

So etwas sähe aus wie ein langer schwarzer Fühler.

Damit käme ich dann klar.

Mehr Freunde, mehr Zärtlichkeit, mehr Nähe, mehr Zuwendung, mehr Anerkennung, mehr Geld, mehr Sex und mehr Erleben.

„Tja!“, sagte er zu Schluss, während er sich zufrieden auf den Bauch klopfte,

„So etwas erlernt man nicht, so etwas erbt man.“

(16)

Sechs goldene Regeln für das Zusammenleben

1. Ich Chef – du nix!

2. Ich arbeite viel – du nur faul!

3. Ich sehe Realität – du nur Fantasie!

4. Ich sachlich – du nur provokant!

5. Ich weiß es besser – du nur Besserwisser!

6. Ich ganz entspannt – du regst dich nur auf!

(16)

Seien wir doch mal grob

Seien wir doch mal grob!

Das kann Klarheit bringen und unterhaltsam sein.

Und lehrreich noch dazu.

Aber was ist wie *zwei Ernten in einer Minute essen*?

(16)

Industrialisierung

Porzellanmanufaktur

Fischmanufaktur

Eventmanufaktur

Atemmanufaktur

(12.16)

Drei Dinge

Drei Dinge fielen mir ein.

Ich wusste: Ich brauche sie mir nicht aufzuschreiben, denn ich behalte sie mir ja auch so.

Etwas später dachte ich: Hmm - Vielleicht ist es doch besser, das aufzuschreiben.

Doch da hatte ich schon eines der drei Dinge vergessen.

Jetzt waren es nur noch zwei.

Und leider war das Dritte das wichtigste.

Es wurde sogar umso wichtiger, je mehr ich versuchte, mich daran zu erinnern.

Es wurde sogar so wichtig, dass meine Versuche, mich daran zu erinnern, begannen, verzweifelt zu wirken.

Schließlich dämmerte es mir:

Wenn ich mich jetzt nicht unablässig, ununterbrochen und kontinuierlich darum bemühe, mich an das eine, Vergessene zu erinnern,

dann wird das Ganze noch stressiger,

dann kommt das noch obendrauf,

obendrauf auf den Riesenhaufen, der ohnehin schon da ist und der ohnehin schon immer weiterwächst, obendrauf:

Dass ich nämlich mich verdammt nochmal nicht erinnern kann

an dieses Eine, verflucht Wichtige, das ich vergessen hab!

Dann fiel mir ein, dass ich eigentlich etwas Grundsätzliches ändern müsste, damit alles besser wird:

Es hängt nämlich alles damit zusammen, dass ich noch lebe.

(17.11.16)

Yogaunterricht

Öffne dein Herz! (Aber achte darauf, dass es nicht zu sehr blutet.)

Atme in dein Herz ein.

Atme noch mehr in die Rückseite deines Herzens ein.

Schmeiß den Atem an! SCHMEISS!

Bleibe atmend!

noch ein Atmer

hatmen

heinatmen

hausatmen

Du bist ein Atmer!

Atme in deine Mitte.

Atme in deine Kraft.

Atme in das Gefühl.

und jetzt: ein fettes *Om*

Mach Länge!

noch mehr Länge machen

Läng!

Länge schießt in den Rücken.

Recksträäääääääck! (mit englischen „r“ ausgesprochen)

mit geradestem Rücken

weit, weit, waaaaaaait

die linke Hüfte noch ein mü-chen vor

genau

genau

Genau

GENAU

GENAU GENAU

langsam

langsam, langsam

sehr langsam

langsam, langsam, langsam

Wirbel für Wirbel FÜR WIRBEL

wir fliegen

ungefähr hüftschmal

wahnsinnig entspannt, superentspannt

wahnsinnig achtsam, irrsinnig mit der

achtsamsten Achtsamkeit – fast schon neunsam

mit wütender Gelassenheit

brutal liebevoll, krass zärtlich

die Kurvung ist total ausgelevelt

sehr

sehr, sehr

sehr, sehr, sehr

Magnetisier!

Fühl in dich hinein!

Spür da hinein!

Führe deinen Geist an die Stelle deines Körpers, an der du dich am meisten spürst!

Fühl mal den Moment!
 Dieser Moment ist der wichtigste Moment in deinem Leben.
 Stirn abgeben
 Surf den Moment!
 Sei verliebt in dich selbst!
 Ersaufe im Glück!
 Ersaufe in dir selbst!
 Wie fühlt sich deine Dankbarkeit jetzt an?
 mmHmm
 hm – hm
 hm – hm – hm – hm – hm
 Fließ in die süßeste Babykobra!
 Bereite dich jetzt gedanklich darauf vor, die Stellung zu verlassen.
 Komm jetzt auf deinem Weg vom Liegen ins Sitzen.
 Bedank dich bei deiner Yogapraxis!
 Bedank dich bei dir selbst.
 Du bist wichtig.
 Du bist das Einzige, was zählt.
 Es gibt keinen Beweis!
 Es gibt nur dein Ich und das musst du ausatmen.
 beim Einatmen ausatmen
 und umgekehrt
 und loslassen
 das Loslassen loslassen
 das Loslassen des Loslassens loslassen
 aber Vorsicht – nicht vergessen:
 Du bist das Wichtigste hier.
 Nur Deine Perspektive zählt.
 Du bist der Einzige, dem dein Dank gebührt.
 Denk nicht darüber nach, wer du sein könntest!
 Das würde dich nur verunsichern.
 Sei einfach du selbst!
 (15.7.15)

Party

Das ist der Hammer!
 Das ist ein noch hammerer Hammer als der hammerste Hammer, den man sich denken kann!
 Der allermega-angesagteste Event!
 Und dann so etwas:
 Ich bin ich zu alt!
 (29.10.13)

Das sterbe ich

Dieses besondere Leben.

Diesen außergewöhnlichen Erfolg, diese Anerkennung, diesen Reichtum, diese Achtung.

Mitten im Kreis meiner Freunde.

Meine Brillanz, mein Genie.

Ja, das sterbe ich mit tief empfundenem Dank.

Nur schade: Tot bin ich dann trotzdem.

(30.4.11)

Flüssigkeiten

Die Flüssigkeiten geben ihre Energie natürlich nicht für die Vorstellungskraft.

Meistens nicht.

Jedenfalls nicht die mit niedriger Viskosität.

Und die anderen – wenn überhaupt – nur sehr zögerlich.

Und langsam.

Es könnte zu langsam sein.

Es ist auf jeden Fall zu langsam für das große Ziel.

Diese Flüssigkeiten müssten erst einmal wieder fließen.

(10)

Knack

Platz machen und einen Schritt zur Seite gehen
 den Dingen ihren Lauf zu lassen und sie nicht beeinflussen
 sie von alleine geschehen lassen,
 dann...
 kommt man am besten voran,
 dann findet man sein Glück,
 Dann findet man die Stelle in Raum und Zeit, wo sich sein eigenes, ganz persönliches Glück befindet.

Deine Seele sehnt sich nach Stille,
 doch drei Dinge behindern sie auf dem Weg dorthin:
 dein hungriger Geist,
 die Vorstellungen und Konzepte, die du von dir selber hast
 und deine Wünsche.

Der Weg zur Stille führt über die Langsamkeit.
 Langsam ist das Tempo des Lebenshauchs.
 Entspanne dich, lächle, lausche und warte!

So klopfe an die Tür,
 so bitte höflich um Einlass und Gehör:
 Dehne deinen Atem aus und zieh ihn zusammen,
 so langsam, dass dein hungriger Geist davon zermürbt wird,
 so langsam, dass Ausdehnung und Schrumpfung miteinander verschmelzen,
 so langsam, dass der Scheitelpunkt verschwindet.

Dann – Knack – geht die Tür geht auf.
 Lebendigkeit tritt ein. Du trittst in die Lebendigkeit ein.
 (26.8.10)

Richtig

Er machte alles richtig.
 Doch eines Tages ging ihm auf, dass das, was er getan hatte,
 sehr anders war als alles, was die Anderen taten.
 Das erschreckte ihn zu Tode und er starb tatsächlich!
 (24.3.10)

Überfall der schwarzen Gedanken

Nicht zu fassen, wie sie das geschafft haben!
 Dreist und tollkühn in diesem Getümmel unbemerkt zu bleiben, bis zum Zentrum vorzudringen,
 zuzuschlagen, ein Schlachtfeld zu hinterlassen und dann auch noch unbemerkt zu flüchten!
 Unzufass!
 (09)

stecken bleiben

Mehr ist da nicht drin?

Nicht mehr als diese wirre, schwer verständliche, rätselhafte Sprache?

Nicht mehr als diese wirren, schwer verständlichen, rätselhaften Geschichten?

Nicht mehr als diese wirre, schwer verständliche, rätselhafte Musik?

Und dann alle Experten, Connaisseurs und Fachleute brüskieren, indem man auch noch eingängige Melodien und Klamauk beimischt?

Und dabei dann auch noch unendlich langsam sein!

Wäre es da nicht vielleicht besser, gleich stecken zu bleiben?

(25.10.09)

Träume

Diese Träume motivieren mich:

Zum Beispiel träume ich öfter, ich könnte einen Hit komponieren.

Damit wäre ich dann in den Charts – irgendwie, irgendwann.

Und sollte das nicht passieren, dann hätte ich wenigstens noch eine Weile fließendes Wasser im Haus.

(2.10.09)

Reichtum

Etwas zu oft Trinkgeld

Etwas zu teuer

Etwas zu viel gekauft

Etwas zu schlecht bezahlt worden

Etwas zu wenig Arbeit

Etwas zu viel Arbeit

Etwas zu lang geschlafen

Etwas zu viel gezappt

Etwas zu viele Filme

Etwas zu viel Urlaub

Etwas zu wenig Energie

Etwas zu schwach

Etwas zu neblige Visionen

Etwas zu oft die Richtung geändert

Etwas zu viele Möglichkeiten verfolgt

Etwas zu viel gewollt

Etwas zu wenig Verzicht

Etwas zu wenig Beschränkung

Und immer die Hoffnung, dass es trotzdem reicht.

(1.9.09)

Das Luftschloss

Arbeiten am Luftschloss.

Heute: Giebelschmuck

(Bei Luftschlössern kommt das Fundament zuletzt.)

(24.8.09)

zerstreut...

Wo sind meine Gedanken?

Warum sagen sie mir nicht Bescheid, wenn sie wieder einmal ausgehen müssen?

Warum müssen sie sich immer so heimlich fort schleichen?

Haben sie keinen Respekt vor mir?

Ich war wohl nachlässig bei ihrer Erziehung!

(7.7.09)

Der Partner des Schweigens

Der Partner des Schweigens strampelt sich ab, Wind zu fangen auf den Stufen einer flüssigen Kathedrale.

Rund herum Wald, aber der ist nicht authentisch.

Er sieht nur so aus.

Außerdem ist er blind.

Er sieht nur seinen Traum.

(11.7.08)

So tun.

Als würde man den Weg kennen

Als müsste nichts mehr entwickelt werden

Als wären keine Irrwege mehr zu gehen

Als wäre die Suche schon zu Ende

Als könnte man ihn schon hören – den Klang.

(11.8.08)

Preisliste

leichten Herzens loslassen9,00 €

Angst einfach vergessen7,00 €

sich nicht ärgern über Fehler, Sünden und verpasste Chancen6,50 €

Augen öffnen8,50 €

aufwallende Gefühle entfernen7,00 €

(6.7.08)

Der letzte Tag

Und jetzt kommt auch noch raus, dass das heute mein letzter Tag ist!

Ich werde sterben!

Heute Abend oder spätestens Morgen in den frühen Morgenstunden.

Das ist blöd.

Aber schlimmer noch ist:

Ich weiß einfach nichts Besseres als das zu tun, was ich jeden Tag tue:

Besorgungen, Termine, Arbeit, Erledigungen

Vergnügen, Genuss, Empfindungen und all die anderen alltäglichen Dinge.

Mir fällt partout nichts anderes ein!

Was für ein Schrecken!

Ich habe nur noch ein paar Stunden und agiere wie ein Roboter.

Irgendwie bin ich gelähmt, paralysiert und ich habe keine Kontrolle.

Wie ein völlig übermüdeter, von Halluzinationen geplagter Pilot!

Jetzt nicht sterben zu müssen –

Vergewaltigung, Schmerzen, Demütigung

Beraubung, Nacktheit, Gefängnis

wären mir eine Freude!

Doch leider muss ich sterben.

heute.

So lebt man doch nicht seinen letzten Tag!

Niemand macht das!

Alle

Alle hätten sie da Wichtigeres zu tun an diesem einen, letzten ihrer Tage – an ihrem letzten Tag.

sich Verabschieden

Frieden schließen

um Verzeihung bitten

sein Erbe ordnen...

Nur ich komme mal wieder nicht klar.

Ich krieg es eben nicht gebacken.

Ich bin so benebelt,

dass ich den Schuss nicht höre,

aus der Kanone,

abgefeuert

direkt neben meinem Ohr.

Ich fühle nur eine Taubheit – immerhin!

(05)

Placebo

Bergeversetzender Glaube.

Was ist das?

Bergeversetzender Glaube.

Was ist das?

Bergeversetzender Glaube.

(19.12.05)

Theater

Die Gedanken streben immer wieder dem kleinen Einakter zu, der nur drei Mal aufgeführt wurde.

Man muss sie daran hindern, sonst werden sie zu fett.

Sind sie einmal da, hören sie nämlich nicht mehr auf zu essen.

Sie essen immer nur diese eine Melodie.

Solange, bis sie sterben.

Außerdem werden sie steif.

(04)

Die fünf Eigenschaften des Bandleaders

1. Bandleader können ihr Instrument nicht richtig spielen.

2. Bandleader stecken sich zu viel in die eigene Tasche.

3. Bandleader buckeln zu viel vor dem Veranstalter.

4. Bandleader handeln zu wenig Gage aus.

5. Bandleader behandeln ihre Musiker schlecht.

(90er Jahre)

Sportliche Übung

Beim Ausatmen bis Drei zählen und angestrengt entspannen.

Die Kinnlade acht Mal über die linke Schulter rollen.

Mit den Zehenspitzen einen Kreis bilden.

Rücken halb geschlossen halten. Dabei mit den Augen zwinkern.

Rechts – links – ganz entspannt Hundert Mal auf allen Vieren durch den Raum hüpfen.

Beim Ausatmen einatmen.

(8.98)

Erzengel

Und da erschien uns der Erzengel Gabriel.

Ich war basserstaunt!

Wie ein sich aufblasender Luftballon entstieg er dem Aschenbecher.

Ein abstraktes Absolutum, das nur aus sich selbst besteht,

konsequent ambivalent.

(95)

Durchschnittstemperatur

Nullgrad Durchschnittstemperatur Nullgrad
 Durchschnittstemperatur: Nullgrad

Nullgrad ist die Temperatur,
 bei der man durchschnittlich glaubt,
 man hätte einen großen Kräutergarten
 darin
 ein Kind
 mit einer Geburtsurkunde.

Eine Trillerpfeife schrill ertönt,
 wenn man versucht, sich von dieser Vorstellung loszureißen.
 (27.12.94)

Schweigen

Krummsäbliches Getümmel am Rande eines haushohen Plateaus.
 Zusammengestammeltes Leben am Rande einer Existenz.
 „Wie ist das möglich?“, frage ich mich:
 „Ein gestelzter Tiger durchschreitet die Fußgängerzone im Aktiv und im Passiv.“
 „Eselei!“, ruft man mir zu und doch begreife ich nicht.
 Im Anblick nahenden Unheils erstarren meine Glieder
 und meine Gedanken greifen nach den Sternen.
 Gemüse – ach Gemüse!
 Wärest Du nur lebendig, so könnte ich mit dir sprechen.
 (9.6.94)

Bescheidenheitsweltmeisterschaft

Da darf man nicht zimperlich sein.

Da muss man auch mal die Ellbogen einsetzen.

Mitleid ist hier fehl am Platz und Toleranz führt zu gar nichts.

Das Wichtigste ist der Ehrgeiz, der unbedingte Wille zum Sieg.

Man muss geradezu gierig nach dem Sieg verlangen.

Wahre Bescheidenheit zeigt sich darin, dass man sich beschränkt!

Man konzentriert sich nur auf den Sieg und lässt sich nicht ablenken von den Verlockungen des Lebens, die da sind: Vielfalt, Liebe, Schönheit der Natur, Wunder des Lebens usw.

Man darf auch nicht vor krummen Sachen zurückschrecken – nicht vor Hinterlist, Betrug und Boshaftigkeit.

Man darf sich lediglich nicht erwischen lassen.

Man darf auch stolz auf seine Betrügereien sein.

Was man jedoch nicht darf, ist:

Skrupel haben, Schwächeren helfen, Strauchelnde aufrichten, Arme beschenken.

Man muss nämlich mit seinen Kräften haushalten.

Es geht schließlich um den Sieg.

Da darf man nicht an andere denken.

Nur im Auge behalten muss man einige Leute: nämlich seine Konkurrenten.

Und zwar ständig.

Die sind schließlich auch nicht schlecht.

Da muss man richtig bewerten: Wer ist gerade bescheidener?

Sonst findet man sich plötzlich auf Platz zwei wieder.

Man muss die Schiedsrichter bestechen.

Man muss die Maßstäbe manipulieren.

Man muss Neid kultivieren, Schadenfreude und Rachedurst.

Das hilft!

Aber wenn man aufgibt,

wenn man loslässt,

wenn man sich der Müdigkeit hingibt und nicht mehr auf seinen Status achtet,

wenn man anderen den Sieg lässt und nicht mehr sein eigenes Ego in den Mittelpunkt stellt, dann hat man den Sinn wahrer Bescheidenheit nicht verstanden und den Sieg nicht verdient.

(93)

Vergleich

Du bist schon – ich musst erst noch werden.

Du bist schon da – ich muss erst noch kommen.

Du bist schon bereit – ich muss mich erst noch entwickeln.

Du weißt es schon – ich muss es erst noch lernen.

Du arbeitest für ein großes Ziel – ich arbeite am Loslassen.

(16.12.92)

Bekenntnis

Hier bin ich
Mensch
geschurigelt vom Computer
aufgehalten von den sieben roten Ampeln
zitiert zum Parkzeitnehmer

Rechtfertigungen stammelnd
am Tage meines größten Termindrucks
in Trägheit befangen
in die große Unordnung des Denkens gestürzt
(11.4.92)

Kunst

Man kann auch mit großem Aufwand etwas Unnützes herstellen.
Einfach nur durch unbotmäßiges Verschwenden von Zeit im Rahmen nichtmoderater Kontingente.
Dazu muss man sich – ganz Philosoph – dem Ungefähren widmen.
Dann entsteht das gewünschte Ergebnis im nu.
(91)

draußen

Ein Mann verlässt das Gehirn und steigt die rote Leiter herab.
Ihm tanzen Elfen Ringelrein mit hellen Glöckchen.
Und andere dort
kleben mit Glitzercreme
einen Riss im Himmel.
Dann dröhnt die Hupe
und das Netz der Uhr hält ihn wieder.
(86)

Schwäche

Jeder Mensch hat eine Schwäche,
eine Schwachstelle,
einen Punkt, an dem er leicht und tief verletzbar ist.
Meine Schwäche ist: Ich liebe dich.
Es ist diese Liebe, die mich erstarren lässt und mich zum Schweigen bringt.
(81)

(Text eines Liedes von 1980)

Mein Job liegt ziemlich weit vor den Toren der Stadt,
 wo die Zivilisation noch keinen Fuß gefasst hat
 Ich bin vom Planungsamt und mache ihre Dörfer leer.
 Brenn die Häuser ab, kipp auf die Felder Teer.
 Mit Sprays und Pulver rotte ich die Steinzeit aus.
 Es bleibt nur Reichtum zurück. Der ganze Rest fliegt raus.
 Ich liebe meine Arbeit, denn man sieht, was entsteht,
 wenn sich unterentwickelte Gegend belebt.
 Und wenn am Morgen dann die Frische durch das Wohnzimmer weht,
 dann glaube ich fasst, dass die Technik lebt.
 (80)

Der Punkt

Der Punkt, an dem ich nichts mehr zu sagen weiß
 Der Punkt, an dem ich nichts mehr zu sagen weiß, ist eben nicht der Punkt
 Der Punkt ist nein
 Der Punkt ist nicht da
 Ich weiß nichts mehr zu sagen
 Ich erahne nur die Strukturen
 erahne, dass sie ganz anders sind
 So erreiche ich den Punkt, an dem ich nichts mehr zu sagen weiß.
 (80)

(ohne Datum)

Der Amateur und der Profi

Der Amateur:
 War ja klar, dass das daneben ging! War ja vor Publikum. Ich war ja nervös.
 Der Profi:
 War ja klar, dass das daneben ging! War ja nur 'ne Probe.

Der Bombenentschärfer

psst
 ich muss hochkonzentriert vorgehen
 die Zünder vertragen keinerlei Erschütterung
 und man kommt nicht so leicht an sie heran.
 sie sind nämlich innen
 mittendrin
 ich kann sie herausdrehen
 immer wieder
 fast jeden Tag einen.
 Doch Wehe, es zündet mal einer!
 Dann ist alles aus!

Dann – zu spät – stellt sich die Frage, wozu ich mein Leben lang diesen Feind brauchte:
Routine.

Der Wasserfall

Du bist ein Wasserfall voller Energie
als würde das Mittelmeer volllaufen.
Er stürzt durch deinen Körper bis hinunter zu deinen Füßen (es kribbelt).
Er reißt alles weg, was sich ihm in den Weg stellt.
Deine kleine Welt wackelt.
Dein Fundament ist erschüttert und sei es auch noch so stabil.
Bist du frei, so wirst du zum Tier – unwissend, rasend.
Bist du gefangen, so wirst du zwar befreit,
doch nach deiner Befreiung wird keine Therapie der Welt deinen Schmerz lindern können.
Wie viel Mal kannst du so etwas noch einstecken? Bist du Muhammad Ali?
Bald wist du zu müde sein zum Üben!
Deine Einfälle fliegen dir davon.
Deine Vorstellungskraft geht am Rollator.
Deine Phantasie verschluckt der Nebel.
Was einmal präsent und strahlend war, wird dann schreiend bunt und künstlich.
Was einmal unübersehbar einzigartig war, geht dann in der Masse unter.

Der Winkel

Er müsste mal justiert werden.
Etwas weiter nach rechts – also von dir aus gesehen rechts; von mir aus etwas weiter in die Mitte.
Es ist ja nicht so, dass ich ein bestimmtes Ziel hätte aber die Richtung sollte schon stimmen.
Sonst wird es schwierig mit der Motivation.
Und wenn der Winkel stimmt, gerät bald auch das Ziel ins Visier: z.B. ein duftender Klang voller Weisheit.
Und mit diesem Ziel vor Augen lässt man sich nicht mehr so leicht ablenken von der Tatsache,
dass es ja eigentlich noch so weit weg ist.
Der Weg dorthin ist eine ungeheuerliche Aufgabe. Unfassbar groß!
Es gibt nicht einmal einen Berg, der größer wäre.
Unmöglich, das Ziel zu Fuß zu erreichen!
Man braucht dazu eine Maschine!

An dieser Maschine gibt es übrigens eine Schraube.
Und diese Schraube sollte ich noch etwas anziehen.
Wegen der Knznrtrtion. Aufm Pnkt!

Die Einladung

Wenn nur jemand den Schalter umlegte,
den Schalter der Liebe.

Wenn mir nur jemand Vorschriften machen würde wie: „Sei zärtlich! Das ist ein Befehl!“

Wenn es mir nur jemand richtig zeigen würde,
das Himmelreich auf Erden,
wie es vor meiner Nase liegt,
jetzt,
im Wald vor lauter Bäumen!

Wenn mir nur endlich jemand die Einladung brächte!
Am besten in einem vergoldeten Briefumschlag,
auf einem Samtkissen liegend,
in einer Sänfte mit vier Sänfenträgern bis vor meine Haustür –
die Einladung für morgen früh bei Frau Wichtig:
„Bitte erscheinen und benehmen – Abendgarderobe erwünscht“,
damit ich aufwachte und die Müdigkeit von mir abfiele,
damit meine verklebten Augen sähen und der Lärm nachließe,
damit ich das Geschenk endlich auspackte, das schon seit Jahr und Tag in der Ecke verstaubt,
in der Ecke, die ich nie aufräume,
das Geschenk, das mir diese Frau Wichtig vor langer Zeit persönlich gab.
Frau Wichtig vor langer Zeit!

Nun kommt sie aber nicht,
die Sänfte,
getragen von vier Engeln,
die Sänfte mit der Einladung für morgen früh,
mit der Einladung in einem goldenen Briefumschlag.

Es ist also nicht nötig, wach zu sein, vorbereitet und mit guter Garderobe im Schrank.
Ich brauche nicht zu glauben, dass ich brillant bin,
kraftvoll – ein Licht für die Welt,
denn ich bin ja nicht eingeladen.

Die Liste

Und jetzt eine Liste.

Sie hat nur zwei Punkte.

1. mehr und besser
2. der Punkt, an dem die Kontrolle verloren geht

Eine grob gehackte Geschichte essen

1. Auf einem kruden Schimmel durchstreifte ich in Eckernförde einen dreiteiligen Nachmittag.
2. Ich erschlug der Fährmann und ermahnte den Drucker.
- 2.a Ich erschuf den Sämann und ernannte den Schlucker.
3. Ich dachte, ich müsste aufräumen (Achtung: Aufräumen kann ablenken von dringenderen Aufgaben!). Ich sah Leute, die nicht zu mir gehörten.
4. „Halt“, schrie der Hampelmann, doch es war nur ein Avatar. Ich ließ mich nicht täuschen.
5. Wie weit wird dies noch dauern? Wie weit wird er noch hier stehen?
 - a. Weit genug, um zu erfassen, was aus dieser Welt geworden wäre?
 - b. Lang genug, wenn das Leben auf der Erde nicht entstanden wäre?
 - c. Hoch genug, wenn sie ihr dann trotzdem aufs Haar gliche?
6. Es ist nicht genug für die Augen des Netzes, nicht genug für den Strom im Gehirn, nicht genug für den Augenblick der Erkenntnis. Es reicht nicht einmal für ein Butterbrot im Sandkasten. Obwohl: Sauerstoff scheint das Einzige zu sein, was hier noch fehlt.

Am Abend kehrte ich zurück auf einem müden Gaul. Ich hatte Menschen verwirrt, bestürzt, erhoben und sogar getötet, aber roh, so roh, so schwer zu schlucken war dieser Tag.

Eine Waffe

Es ist erstaunlich: Es gibt Leute, die kommen mit nur einer Waffe aus.
 Sie meinen, sie wären ganz okay und andere bestätigen ihnen das noch.
 Sie stellen Fragen wie:
 Wer war ich in meinem vorigen Leben?
 Wie beeinflussen UFOs meine täglichen Übungen?
 Wie kann ich durch Yoga Telepathie erlernen?
 Wie durch Atemübungen Telekinese?
 Wie verändert sich meine DNA, wenn ich an Liebe denke?
 Welche wissenschaftlichen Beweise gibt es für Gott?
 Kann ich als jungfraubetonte Frau durch Meditation wahrsagen lernen?
 Oder kommt das Ende der Welt?
 Oder schafft Google demnächst das Sterben ab?

Übrigens: Ich habe gar kein Sternzeichen. Ich weiß auch nicht. Ist wohl verloren gegangen.
 Irgendwann hatte ich jedenfalls plötzlich keines mehr.
 Jetzt träume ich an vorderster Front.

Gott hat einen Eid geschworen

Gott hat einen Eid geschworen!

Ich hab's gesehen!

Ich hab's gehört!

Ich war dabei!

Er hat geschworen, dass ich was zu Ficken kriege und zwar genug.

Und dass mein Bewusstsein erweitert wird und zwar mit Drogen.

Ein für alle Mal!

Und dann sagte er noch, ich solle mir keine Sorgen machen wegen Nächstenliebe und Armut und so.

Alle wären nämlich demnächst ganz verrückt nach mir.

Und dann würde ich nämlich ganz selbstverständlich
friedensnobelpreist und heiliggesprochen werden.

Und außerdem würde mich niemals mehr wieder eine Frau kirre machen können.

Ja, das hat er gesagt!

Darum bräuchte ich mich nicht zu kümmern.

Er hat es sogar geschworen!

Und auch das mit dem ewigen Leben hat er erwähnt.

Ich weiß nur nicht mehr, was er darüber sagte.

Naja – wird mir wohl noch einfallen.

Ich hab' ja noch Zeit.

Handgemachte Musik

Bei uns hören Sie nur echte handgemachte Musik!

Wir haben keine Digitaltechnik und keine Computer!

Bei uns gibt es noch nicht einmal E-Mail!

Das ist quasi Biomusik!

Damenwahl!

Wir sagen noch *Hyperlink* und *Telefax*!

Unsere Lieder stammen noch aus einem Studio namens *Hitmaschine*.

Hinweis

Du musst sterben,

wenn du dein Leben lang hungerst,
 wenn du nichts gelernt hast,
 wenn du nichts lernen durftest,
 wenn du den Drogen verfällst,
 wenn du nie in deinem Leben in die Stadt kommst,
 wenn du ein spirituelles Leben lebst,
 wenn du irrig glaubst, ein spirituelles Leben zu führen,
 wenn du ein weiser Mensch bist,
 wenn du glaubst, ein weiser Mann zu sein aber das Leben eines Narren führst,
 wenn dich alle für brilliant halten,
 wenn du mit Glück und Talent gesegnet bist,
 wenn du mit 17 schon ein weltweit bekannter DJ oder Schauspieler bist,
 wenn du mit 20 die weltbeste Schachspielerin und wunderschön bist,
 wenn du 60 Jahre schon regierst,
 wenn du ein Fisch bist und nach Wasser suchst.

Du lebst ewig,

wenn du auf den heutigen Tag achtest,
 wenn du das Wunder des Lebens erkennst,
 wenn deine ganze Zukunft eine Vision voller Hoffnung ist,
 wenn du keine Erwartungen hast,
 wenn du staunst,
 wenn der Tellerrand der Materie nicht dein Horizont ist,
 wenn du übst,
 wenn das Feuer der Liebe in dir brennt.

Information

Alle Brieftauben kamen an.
 Niemand konnte sich herausreden.
 Alle wussten Bescheid.
 Es gab keine Entschuldigung.

Klingelingeling! Aufgewacht!

Meine gute Laune eskaliert gerade.
 Ich bin ein hungernder Gefangener, dem man einen duftenden Braten vorhält und der weiß,
 dass man ihm die Hände abhackt, wenn er danach greift.
 Ich nähere mich einer Felswand, die mit jedem Meter höher wird.
 Meine zum Greifen nahe Visionen werden plötzlich zu schrecklichen Ungeheuern.
 Immerhin:
 Ich übe mich fleißig darin, die Erreichbarkeit des Wünschenswerten zu überschätzen.

Meditation

Ich weiß nicht, ob ich gerade sitze oder krumm.
 Ich weiß nicht, ob ich konzentriert bin oder träume.
 Ich weiß nicht, ob meine Augen offen sind oder geschlossen.
 Ich weiß nicht, ob ich bewusst atme oder unbewusst
 locker oder angestrengt
 gleichmäßig oder unregelmäßig
 tief oder flach
 ruhig oder aufgeregt
 langsam oder schnell.
 Ich weiß nicht, bei welchem Atemzug ich bin.
 Ich weiß nicht, ob ich meine Atemzüge zähle.
 Ich weiß nicht, ob ich am Anfang bin, in der Mitte oder am Ende.
 Ich weiß nicht, ob ich Schmerzen habe.
 Ich weiß nicht, ob ich etwas fühle.
 Ich weiß nicht, ob meine Gedanken ziellos umherschweifen.
 Ich weiß nicht, ob ich denke.
 Ich weiß nicht, ob ich lebe.
 Ich weiß nicht,
 Ich weiß nicht,

Seligsprechung (Kurzform)

Selig sind die Reichen, Rücksichtslosen, Lauten, Oberflächlichen, Machtgierigen, Ruhmsüchtigen,
 Raffinierten, Dominanten, Mitläufer, Egoisten, Scheuklappenträger, Kurzdenker, Nichtsköner und
 Nachmacher,
 denn sie haben Urkunden, Posten, Orden
 und ein moralisches Immunsystem, das jeden tötet, der sich ihnen in den Weg stellt
 und sei es auch Gott oder der Schöpfer aller Kriecher!

Sieben Gedanken,

die Stalin in seiner Todesstunde durch den Kopf gingen

1. Ich muss meine Macht sichern.
2. Das Arschloch muss ich auch noch zerquetschen.
3. Das wird schon wieder.
4. Gleich ist es vorbei, dann geht es mir wieder besser.
5. Meine Mutter hatte recht.
6. Wie blöd sind doch die Zweifler.
7. Na Bitte!

So ein Tag,

so wunderschön wie heute.
 Doch damit er sich nicht selber abhackt,
 damit er sich nicht absägt wie einen Ast, auf dem er selber sitzt –
 dafür müsste mal jemand etwas tun.
 Das kann man einfach nicht so lassen!

versagt

gestern versagt,
 heute jedoch entschlossen,
 spätestens morgen damit anzufangen,
 darüber nachzudenken,
 wann denn jetzt ein guter Zeitpunkt sei
 zum Aufhören.
 Eine Frage, die wie eine Moorleiche auftaucht.

Worte des Dorfpropheten

Dann kommt die Zeit,
 in der man die Kraft findet,
 all den Mist loszulassen,
 mit dem man sich tagtäglich betäubt.

Es kommt die Zeit,
 in der man nur das Tor öffnet,
 und es fließt herein
 der nicht enden wollende Strom der Wörter, Geschichten und Bilder.
 Weit offenes Tor! – Es scheint als hätte es all die Jahre nur geklemmt.

Es kommt die Zeit,
 da sehen Augen, was immer zu nah war,
 da packen Griffe, was immer zu glitschig war,
 da gehen Füße unbeirrt den kaum erkennbaren Pfad – den schnellsten Weg zum Ziel,
 da hören Ohren endlich den Klang, der immer da war.

...die Zeit,
 wenn endlich die Sehnsucht groß genug geworden ist,
 um das Fass überlaufen zu lassen –
 das Fass vom Voll,
 wenn endlich der Kiesel fällt,
 der den Wagen kippen lässt.

In der Zeit tut man das,
 was man schon so lange tun wollte.
 Man hatte gewartet – zu lange,
 weil man trotz des Dürfens nicht konnte
 und weil man nicht wollte – blind wie man war für Schönheit und Leben
 und weil man war
 vor Schrecken stumm.

Schmetterling, es fühlt sich taub an!
 Ich kann kaum gehen!
 Also zeig mir das Abenteuer des Fliegens!